

Checkliste für Hundeliebhaber

Überlegungen vor der Übernahme eines Hundes



Checkliste für Hundeliebhaber

Überlegungen vor der Übernahme eines Hundes

»Bei keiner anderen Haustierart ist die Spannweite im Hinblick auf die Unterschiede im Körperbau und in der Verhaltensveranlagung so groß wie beim Hund. Das erhöht natürlich die Chancen, dass jeder Hundeliebhaber genau den Hund findet, der bestmöglich zu ihm passt. Andererseits ist mit dieser Vielfalt auch eine gewisse »Qual der Wahl« verbunden. Bei der Auswahl gilt es nun, planvoll und mit Augenmerk vorzugehen. Denn schließlich legen Sie jetzt den Grundstein für ein langjähriges und hoffentlich harmonisches Zusammenleben.«

Das Erscheinungsbild einer Hunderasse bzw. eines individuellen Hundes ist keine zufällige Angelegenheit. Es ist Ausdruck der jeweiligen Spezialisierung (z. B. als Jagd-, Hüte- oder Herdenschutzhund). Diese gibt den Rahmen vor, in dem sich das Tier entwickeln kann: seine potenziell aufbaubare Leistung und seine zu erwartende Verhaltensentwicklung. Über diese »Talentveranlagung« liefert meist das ursprüngliche (!), im Rassestandard festgelegte Zuchtziel der Rasse detailliert und zuverlässig Auskunft. Sie finden es zum Beispiel unter www.fci.be/de/Nomenclature/. Im Gegensatz dazu haben die von Händlern oder Züchtern individuell verfassten »Rassebeschreibungen« leider nicht selten den Charakter von beschönigenden Werbetexten. Aussagen, wie z. B. »Die Rasse ist stets fröhlich, sehr kinderlieb und niemals aggressiv«, sind hier keine Seltenheit. Vorsicht ist

geboten, da sie hierbei häufig genetisch codierte Eigenschaften mit solchen vermischen, die durch Aufzucht-, Haltung und Erziehung beeinflusst werden. Bleiben Sie wachsam, wenn Ihnen ohne Wenn und Aber die Rasse bzw. ein Einzeltier als grundsätzlich und für jedermann passender »absoluter Traumhund« verkauft werden soll. Bitte beachten Sie, dass die genetisch codierte Talentveranlagung der Rasse weder in wenigen Generationen züchterisch, noch durch Training mit einem Individuum vollständig umgekehrt werden kann.

Der folgende Fragen- und Informationsbogen wird Sie bei Ihrer Wahl unterstützen. Übrigens berät sie auch das tierärztliche Praxisteam gerne vor dem Hundekauf!

Wahl der Rasse/Mischung

Welche Verhaltensveranlagungen und körperlichen Eigenschaften (Erscheinungsbild inkl. Fell) soll mein Hund aufweisen?

.....

.....

.....

.....

.....

Welcher Hundetyp/welche Rasse spricht mich an?

.....

.....

.....

.....

.....

Informationen über die allgemeine Veranlagung des Hundes

<p>Rassehunde (FCI-anerkannte Rassen)</p>	<p>.....</p> <p>.....</p>
<p>1. Was war der ursprüngliche Leistungsbereich der Hunde?</p>	<p>.....</p> <p>.....</p>
<p>2. Was ist im Rassestandard über die Zuchtgeschichte aufgeführt?</p>	<p>.....</p> <p>.....</p>
<p>3. Wie sah die Rasse vor 100 Jahren aus?</p>	<p>.....</p> <p>.....</p>
<p>4. Gibt es eine Unterscheidung zwischen Show- und Arbeitslinien?</p>	<p>.....</p> <p>.....</p>
<p>Nicht anerkannte »Rassen«</p>	<p>.....</p> <p>.....</p>
<p>1. Welche Verhaltensveranlagungen (s. o.) weisen die Ursprungsrassen auf?</p>	<p>.....</p> <p>.....</p>
<p>2. Welches Ziel soll mit der Mischung erreicht werden?</p>	<p>.....</p> <p>.....</p>
<p>3. Kann dieses Ziel durch die Mischung der Ursprungsrassen sicher erreicht werden?</p>	<p>.....</p> <p>.....</p>
<p>Mischlinge</p>	<p>.....</p> <p>.....</p>
<p>1. Welche körperbaulichen Merkmale weist der Hund auf?</p>	<p>.....</p> <p>.....</p>
<p>2. In welchen Leistungsbereichen finden sich diese Merkmale wieder?</p>	<p>.....</p> <p>.....</p>

Hilfe zur Deutung von gängigen Begriffen in Rassebeschreibungen

Genetisch codierte Eigenschaften	Leitfragen für die Rassewahl
Jagdverhalten (inkl. dem Grad der Jagdpassion und den jeweiligen Elementen der Jagdhandlungskette)	<p>Ist eine (ggf. starke) jagdliche Veranlagung erwünscht? Sind spezielle Verhaltensweisen erwünscht, die sich aus der jagdlichen Veranlagung ableiten lassen?</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
Territorialität (Achtung: Die volle Ausprägung der Veranlagung wird erst mit Erreichen der sozialen Reife im Alter zwischen ca. 2 bis 4 Jahren sichtbar!)	<p>Ist eine starke Tendenz, »Haus und Hof« sowie jede andere potenzielle Ressource gegen Lebewesen zu verteidigen, erwünscht?</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
Aktivität (geistige und körperliche Arbeits- und Bewegungsfreude)	<p>Besteht die Möglichkeit, den Hund seiner Veranlagung entsprechend auszulasten?</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
Reaktivität (Ansprechbarkeit auf Außenreize, Erregungslage)	<p>Stark reaktive Hunde geraten schnell in hohe Erregungslagen. Ist das erwünscht?</p> <p>.....</p> <p>.....</p>

Genetisch codierte Eigenschaften	Leitfragen für die Rassewahl
Körperbau und körperliche Empfindlichkeit	Der Körperbau und die körperliche Empfindlichkeit schließen manche Aktivitäten von vornherein aus. Ist das relevant?
Generalisierte, erblich codierte Ängstlichkeit	Sind in den letzten vier Generationen Ängste bei verwandten Tieren aufgetreten?
Eigenständigkeit bzw. »Führungswilligkeit«	Wie eng und wie nah war im ursprünglichen Leistungsbereich (s.o.) die Zusammenarbeit mit dem Hundeführer?
Durch die Art der Aufzucht, Haltung oder Erziehung bedingten Eigenschaften Achtung: Folgende Verhaltenseigenschaften sind nicht erblich codiert! Sie werden in irreführender Weise dennoch häufig als Rasseeigenschaften benannt.	
Kinderfreundlichkeit	Alle links aufgeführten Eigenschaften sind durch die Aufzuchtbedingungen, Details der Haltung, Pflege und Erziehung beeinflussbar.
Soziale Kompetenz (etwa im Umgang mit Menschen oder Artgenossen)	Vor allem frühe Erfahrungen haben einen nachhaltigen Einfluss auf die Verhaltensentwicklung. Schon ab dem Tag nach der Geburt sollte eine fachgerechte und altersgemäße Förderung gestartet werden. Die Welpen sollten bestmöglich sozialisiert werden und durch ein belohnungsbasiertes Training wichtige Regeln und Übungen im Umgang mit Artgenossen und Menschen lernen.
Gehorsam	
Erworbene Ängste (häufig entstanden durch mangelnde Sozialisation bzw. Habituation oder stark negative Erfahrungen)	
Tendenz, auf eine Belastungssituation mit Aggression zu reagieren	

Gesundheit

Achtung: Bestimmte Merkmale von Hunden sind an Defektgene gebunden! Auch gibt es eine Reihe von erblich bedingten Erkrankungen, für die ein Hund ggf. Träger ist, auch wenn er selbst gesund erscheint. Viele der zurzeit bekannten Erbkrankheiten können (natürlich auch vor einem geplanten Zuchteinsatz) mittels tierärztlicher Kontrolle und Gentests aufgedeckt werden.

Jede Form von Erkrankung schränkt die Lebensqualität des Tieres ein. Gleichzeitig führt Unwohlsein häufig zur Ausprägung unerwünschter Verhaltensweisen (speziell zu Ängstlichkeit und einer stärkeren Tendenz, auf Belastungssituationen mit aggressivem Verhalten zu reagieren).

Selbst »Basisbedingungen«, wie eine ungestörte (und somit anstrengungsfreie und geräuschlose) Atmung, die Ausbildung eines vollständigen Gebisses oder die für die schmerz- und problemfreie Bewegung erforderliche Entwicklung gesunder Gelenke ist in der Rassehundezucht leider keinesfalls immer eine Selbstverständlichkeit!

<p>1. Sind beide Elterntiere bei anerkannten Stellen auf alle bekannten erblich bedingten Erkrankungen getestet worden?</p>	<p>.....</p>
<p>2. Sind sie vollständig frei oder möglicherweise Träger?</p>	<p>.....</p>
<p>3. Wie viele Informationen liegen über verwandte Tiere aus den letzten vier Generationen vor?</p>	<p>.....</p>
<p>4. Gewährt der Züchter bereitwillig Einsicht in die Unterlagen?</p>	<p>.....</p>
<p>Achtung: Vom Zuchtverband werden häufig nur wenige Pflichtkontrollen für die jeweiligen Zuchttiere vorgegeben. Die Zulassung zur Zucht ist somit keinesfalls eine Garantie für die Gesundheit der Elterntiere!</p>	<p>.....</p>

Alter des Hundes bei der Übernahme

<p>Übernahme als Welpen (8. bis 16. Lebenswoche, aufgrund der gesetzlichen Einschränkung, die eine frühere Abgabe nicht vorsieht)</p>	<p>Die Hauptverantwortung im Hinblick auf eine gute Sozialisationsbasis trägt der Züchter. In Bezug auf den Gehorsam liegt die volle Verantwortung in der Hand des neuen Tierhalters.</p>
<p>Übernahme als Junghund (ab dem 4. Lebensmonat bis zum Erreichen der Geschlechtsreife)</p>	<p>Die Hunde sollten im Hinblick auf ihre soziale Kompetenz durch positive Erlebnisse noch weiter geschult werden. Gravierende Fehler/Mängel aus der Welpenzeit können schon nicht mehr allumfassend aufgefangen werden! Im Hinblick auf das Trainingsniveau kann bereits eine gute Basis gelegt oder aber auch mit dem Hund noch nie trainiert worden sein.</p>
<p>Erwachsener Hund (ab der Geschlechtsreife bis ca. 7 bzw. 9 Jahre)</p>	<p>Die Hunde können auf einen recht großen Erfahrungsschatz zurückblicken, was sich auch darin spiegelt, wie der Hund sich in verschiedenen Situationen verhält. Der Gehorsamsstand kann je nach bislang erfolgtem Training zwischen sehr gut und sehr schlecht variieren.</p>
<p>Senior (ab dem 7. Lebensjahr bei mittelgroßen bis großen Rassen, ab dem 9. Lebensjahr bei kleinen Rassen)</p>	<p>Der Charakter der Hunde ist ausgereift. Umschulungen von eingefahrenen Verhaltensweisen sind schwieriger – speziell, wenn über einen längeren Zeitraum nicht (mehr) mit dem Hund trainiert wurde oder der Hund unter einer (ggf. beginnenden) Demenzerkrankung leidet.</p>

Herkunft des Hundes

<p>Züchter (Abgabe von Welpen, seltener auch von Junghunden oder erwachsenen Hunden)</p>	<p>Es bestehen große Unterschiede im Hinblick auf die Qualität der Zuchtstätten. Der Begriff »Züchter« ist keine geschützte Bezeichnung. Schwarze Schafe haben es leicht, Hundeeinsteiger zu täuschen. Bedenken Sie: Werden regelmäßig Welpen verschiedener Rassen angeboten, ist die Gefahr groß, dass es sich um keine seriöse Zuchtstätte, sondern um einen Hundehändler oder »Massenvermehrer« handelt.</p>
<p>Händler/Zoofachmarkt (Abgabe von Welpen)</p>	<p>Die vermeintlichen »Schnäppchen« entpuppen sich häufig als gesundheitliche und charakterliche »Wracks«. Finger weg von solchen Angeboten! Mitleidskäufe oder Versuche, ein Tier zu retten, sind die Grundlage dieses Marktes. Die Abgabe von Hunden aus dem Ausland, die teils illegal eingeführt wurden, ist keine Seltenheit.</p> <p>Eine Initiative anerkannter Verbände engagiert sich gegen den Verkauf sog. »Wühltschwelpen« (www.wuehltschwelpen.de).</p>

Tierheim (Abgabe von Hunden aller Altersgruppen)	Informationen über die Vorgeschichte sind oftmals dürftig. Vorteilhaft ist die Möglichkeit, das Tier ggf. auch über einen längeren Zeitraum kennenlernen zu können. Achtung: Häufig werden Hunde aus dem Ausland angeboten, die nicht an die hierzulande meist übliche Haltungsform mit familiärer Anbindung gewöhnt sind, manche der Tiere sind nicht einmal mit Menschen (oder Artgenossen) sozialisiert.
Privater Haushalt (selten Welpen, häufiger Junghunde, erwachsene oder alte Hunde)	Es lohnt sich, den genauen Grund der Abgabe zu hinterfragen und das Tier ggf. vor der Übernahme auch über einen längeren Zeitraum kennenzulernen.

Auswahl eines individuellen Tieres

Fragen an den Züchter bei der Übernahme eines Welpen oder Junghundes	
<p>1. Wie wachsen die Hunde bei ihm auf? Im Haus, im Garten, im Zwinger?</p>	<p>.....</p>
<p>2. Mit wie vielen Menschen haben die Hunde regelmäßig Kontakt? Beide Geschlechter? Kinder und alte Leute eingeschlossen?</p>	<p>.....</p>
<p>3. Haben die Welpen täglich mehrmals intensiven körperlichen Kontakt zu Menschen? Kennen sie Hochheben, Schmusen, Spielen?</p>	<p>.....</p>
<p>4. Gibt es viele Übereinstimmungen zwischen der Zuchtstätte und dem neuen Zuhause? Übereinstimmungen sind sehr vorteilhaft. Dies gilt speziell, im Hinblick auf die Umgebungsgewohnungen. Bei ländlicher und vor allem sehr ruhiger Aufzucht fehlen den Welpen oftmals Erfahrungen mit Alltags- und Verkehrsgläuschen. Dies kann Probleme aufwerfen, wenn die Hunde später im Stadtgebiet leben sollen.</p>	<p>.....</p>
<p>5. Kann man die Mutterhündin kennenlernen? Wie ist ihr Verhalten? Freundlich und aufgeschlossen oder ängstlich/aggressiv? Letzteres ist kritisch zu betrachten, da Welpen viele Verhaltensweisen von der Mutterhündin übernehmen.</p>	<p>.....</p>
<p>6. Kann man auch den Vater oder Geschwister aus vorigen Würfen kennenlernen? (s.o.)</p>	<p>.....</p>
<p>7. Auf welchem Untergrund hinterlassen die Welpen ihre Ausscheidungen? Eine frühe Gewöhnung an Sand, Erde, Gras o. ä. erleichtert das spätere Stubenreinheitstraining.</p>	<p>.....</p>
<p>8. Werden die Welpen zugefüttert? Seit wann? Sind Welpen aus dem Wurf mit der Flasche aufgezogen worden? Letzteres und eine Zufütterung vor der dritten Lebenswoche sind kritisch zu bewerten, da die Welpen dabei nicht im optimalen Maße Frustrationstoleranz lernen können.</p>	<p>.....</p>
<p>9. Sind die Welpen gesund? Sind sie entwurmt (wie oft)? Sind/werden sie geimpft? Sind/werden sie gechipt?</p>	<p>.....</p>
<p>10. In welchem Alter werden die Hunde abgegeben? Wichtig zu wissen ist, dass die Kernsozialisationszeit bereits mit der 12. Lebenswoche endet. Je nach Übernahmezeitpunkt kann eine echte Sozialisation an die neuen Tierhalter also gar nicht mehr stattfinden.</p>	<p>.....</p>

<p>11. Welche vorbereitenden Dinge unternimmt der Züchter mit den Welpen/Junghunden? Autogewöhnung? Halsband- und Leinengewöhnung? Rückruftraining auf ein neutrales Tonsignal?</p>	<p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
<p>12. Werden die Hunde schon als Welpen an Reize herangeführt?</p>	<p>.....</p> <p>.....</p>
<p>13. Gibt es einen Welpenparcours zur Schulung der körperlichen Geschicklichkeit? Gibt es Erkundungsspaziergänge?</p>	<p>.....</p> <p>.....</p>

Fragen an den Tierpfleger, Paten oder Betreuer im Tierheim bzw. an den Vorbesitzer des Tieres bei der Übernahme eines Junghundes/erwachsenen Hundes aus zweiter Hand

<p>1. Was ist der Grund der Abgabe des Tieres?</p>	<p>.....</p>
<p>2. Leidet das Tier unter Ängsten, die im Zusammenleben mit Menschen eine wichtige Rolle spielen? Ist der Hund beispielsweise kontakt- oder berührungsscheu? Leidet er unter Trennungsangst? Ist er geräuschängstlich?</p>	<p>.....</p> <p>.....</p>
<p>3. Wie zeigt sich der Hund im Sozialkontakt mit fremden Artgenossen?</p>	<p>.....</p> <p>.....</p>
<p>4. Hat der Hund schon einmal einen Menschen oder einen Artgenossen gebissen?</p>	<p>.....</p> <p>.....</p>
<p>5. Wie stark ist seine Jagdpassion?</p>	<p>.....</p> <p>.....</p>
<p>6. Gibt es spezielle Eigenarten des Hundes, die im Zusammenleben berücksichtigt werden sollten?</p>	<p>.....</p> <p>.....</p>

Ihre Fragen an das tierärztliche Praxisteam

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Praxisstempel